**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

Heft: 2

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Jahreswechsel

Bum Jahreswechsel ging es bunt Bu in des Spaniers Haus, Und Teruel war da und dort, Man kannte sich nicht aus. Man fämpfte hin, und fämpfte her Und wollte Meifter fein, Doch heute scheint Herr Franco nun Doch Meifter dort zu fein.

Der Japs dagegen stellt nun fest, Er wollte doch nur Frieden, Der gelben Raffe sei allein Der Weg dazu beschieden. In Ufien jum mindeft fonnt' Der Japs den Weg nur finden, Das Joch der Weißen müßte drum Buerft von dort verschwinden.

Und USA beschloß nun wohl: Weg mit dem Ifolieren, Die Wirtschaftsfrage beffert fich Nur durchs Bolitifieren. Die Luftmacht steht ja glänzend da, Und auch die Marineure, Weshalb in einem "Extrafall" Nichts zu befürchten mare.

Europa in bem ganzen Ding Spielt 's Zünglein an der Wage, Doch troßdem ist erfreulich nicht Die europä'sche Lage. Das Zünglein züngelt her und hin Und freist nach allen Seiten: Der gute Ontel Bölkerbund Vermags nicht mehr zu leiten.

Hotta.



Un die Leitung der Swifair, die durch den Tod Mittelholzers und Zimmer= manns vermaift murde, ift Direktor Billi= chody von der Alpar berufen worden.

schweizerischen Alpenposten beförderten in der Woche vom 20. bis 26. Dezember 15,806 Fahrgäfte gegen 19,928 laffen. in der entsprechenden Woche des vorigen

Die Bost verzeichnet in den ersten elf Monaten des verflossenen Jahres einen Ueberschuß der Betriebseinnahmen pon 17,8 Millionen Franken, wovon 12,7 Millionen Franken Reingewinn find. Telegraphen= und Telephon= verwaltung hatte einen Betriebsüber= schuß von 58,6 Millionen Franken, von denen jedoch nur 4,5 Millionen Reinge= winn ausmachen.

Eine starke Entlaftung der Urbeits=

wurden ungefähr 19 Millionen Franken weniger verausgabt als im gleichen Zeit= raum des Voriahres.

Zunehmende Auswandererzah = len werden gemeldet. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende November 1937 beträgt die Zahl der aus der Schweiz nach Ueberfee Ausgewanderten 2683 Perfonen, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 482 Personen bedeutet.

Eine ftarte Zunahme der Wohnbau = ten in der Schweiz geht aus den Zahlen der Statistift über die Bautätigkeit in 28 Städten hervor. In den Monaten Januar bis November 1937 wurden insgesamt 3888 Wohnungen neu erstellt, gegen 2966 im Vorjahr und 6025 Wohnungen baubewilligt, gegen 2827 im Jahr 1936.

Schweiz im Jahr 96 Millionen Franken aus. Alle Kantone haben fich an der Zunahme der Unterftützungen beteiligt. Die böchsten Armenlasten hat Bern mit 16,8 Millionen, dann folgen Zürich mit 13,4 Millionen, St. Gallen, Aargau, Luzern, Waadt, Baselstadt, Thurgau und Freiburg. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in der ganzen Schweiz Fr. 23.66.

Die Schweizerische Landesbi= bliothet berichtet von einem Unftieg der Benugungs= und Anleihestatiftif. 45,817 Lefer besuchten den Lesesaal, 85,547 Bücher wurden ausgeliehen oder benütt, 19-20,000 Bücher in über 6000 Paketen verschickt.

Das Staatspersonal des Kantons A a r = g a u hat ein schönes Neujahrsgeschenk erhalten, indem die Aufhebung des Lohnabbaus vom Großen Rat beschloffen murde.

In Zezwil (Margau) schlief ber 74= jährige Landwirt und Viehhändler Rudolf Klaus auf dem heißen Rachelofen ein, wobei er so starke Brandwunden erlitt, daß er im Krankenhaus starb.

Die römisch-katholischen Kirchgemeinden von Baselland ersuchten in einer Eingabe den Regierungsrat um Berzicht auf das Plazet gegenüber den bischöflichen Er-

In Menziswil bei Tafers wurde aus unbekannter Ursache auf dem Gutsbetrieb Geschwifter Aebischer eine aroke Scheune zerftört, wobei von dem 80 Stück Bieh umfaffenden Biehbeftand vier Rälber umkamen und große Futtervorräte verbrannten.

Der Stadtrat von Genf beschloß eine Erhöhung der Zuschlagsteuer für das Jahr 1938 zugunsten des Fremdenverkehrsfonds.

Im Ranton Graubunden ift, wie gemeldet wird, die Zahl der Arbeitslosen in den letten 10 Jahren nie so gering ge-

ersten neun Monaten des Jahres 1937 Chur ist ein Drittel weniger Arbeitslose angemeldet als im Dezember des Bor= jahres. - Der Stadtrat von Chur hat beschlossen, den Gehaltsabbau der städtischen Arbeiter aufzuheben und für die Beamten den Abbau um die Hälfte zu mildern.

> Auf den Gemeindeförster von Altdorf wurde in der Weihnachtsnacht vermittels einer Telsitpatrone ein Attentat verübt, bei dem feine Personen verlett murden, sondern bloß die Eternitverschalung des Hauses arg beschädigt wurde.

> Der Sihlsee im Rt. Schwyz ist gänzlich zugefroren. Die Eisdecke beträgt 10 bis 15 cm.

> Einem Landwirt in Merlischachen am Rigi wurde nachts ein fettes Kalb aus dem Stall geftohlen.

illigt, gegen 2827 im Jahr 1936. Im Bezirk Schleitheim wurde eine An Armenunterstützung gibt die Treibjagd auf eine Wildschweinherde veranstaltet, wobei die Leitsau zur Strecke ge= bracht werden konnte, mährend die übrigen zehn Tiere des Rudels entkamen.

> Der Blaufelchenfang im Bobenfee, der vom 26. November bis 16. Dezember hauptsächlich zwischen Romanshorn, Frie-drichshafen, Meersburg erfolgte, ergab rund 25,000 Stück, die von 36 thurgauischen Fischern erbeutet wurden.

> Der Regierungsrat des Rantons Thur= g a u hat einen Vertrag abgeschlossen über die Versicherung von Zivilpersonen, die bei der Versolgung und Verhaftung von Vers brechern mithelfen.

> In der Gegend von Romanshorn find Brandstiftungen erfolgt, die fich alle drei bis vier Wochen wiederholten. Bisher find verschiedene Scheunen niedergebrannt. Trop eifriger Fahndung konnte der Urheber noch nicht entdeckt werden. - In Romanshorn tötete der 37jährige Belegenheitsarbeiter Emil Straub seine 24jährige, getrennt von ihm lebende Frau und verlette deren Bruder durch einen Streifschuß.

> Das große Los der westschweizerischen Lotterie hat ein Bewohner von Anen verloren. Er begab sich mit seiner Frau nach Lausanne, um den Gewinn von Fr. 50,000 zu erheben. Dort angekommen, bemerkte er, daß das Los, das seine Frau mitsamt einem andern in der Handtasche trug, auf unerklärliche Weise abhanden gekommen mar.

> In Laufanne trat die in einem Ufpl lebende Marie Therese Brenzinger ihr hundertstes Lebensjahr an.

> Eine aus jungen Leuten gebildete Rettungskolonne fand die zweite Leiche der drei bei Bondo verschütteten Schmuggler

Der Umbau des Zürcher Rathauses benötigt einen Nachfredit von Fr. 293,000. Begen den vom Gemeinderat beschloffenen Umbau des Münfterhofes ergriff der Lanlosenkassen wird verzeichnet. In den wesen wie auf Schluß des Jahres. In desring das Referendum. Die Unterschriftensammlung erbrachte 2300 Unterschriften. Die Topftollefte der Heilsarmee ergab die-ses Jahr Fr. 19,930; die Sammlung ift je zur Hälfte für die städtische Arbeitslosenkaffe und für das Familienfest der Heils= armee für bedürftige Familien bestimmt.

den Gemeindesteuerfuß um 57 Prozent

herabzusehen.

Die Strecke von Zürich bis Rap= perswil soll mit Natriumdampflicht be= arzt. leuchtet werden.

murden Rudel von Wildschweinen beobachtet.



Der Große Gemeinderat in Röniz beschloß mit großem Mehr die Aufhebung des Lohnabbaues des Gemeindepersonals und der Lehrerschaft ab 1. Januar 1938 troß eines mutmaßlich hohen Defizites. Das Budget und dieser Beschluß unterlies gen noch einer Volksabstimmung.

In Oberburg gelang es, von einem Rudel Wildschweine einen 75 kg schweren

Reiler zu erlegen.

In Langenthal wurden in der Her= berge des Oberaargauischen Naturalverpflegungsverbandes 35 Wanderer am diesjährigen Weihnachtsfest bewirtet.

In Aarwangen genehmigte die Gemeindeversammlung die Inangrissnahme der zweiten Etappe der Kanalisation in Andetracht der großen Arbeitslosigkeit. Ferner beschloß sie, der Firma Käse=Export A.=G. im Hard das Bauareal zu einem Neubau gratis zur Berfügung zu fteilen.

In Affoltern beschloß die Rirchge= meindeversammlung, das alte Kirchengeläute, bestehend aus drei Glocken, von denen die älteste aus dem 14. Jahrhundert stammt, zu ersetzen. Die zwei größeren Glocken wurden durch Familie Schärligs Egger, Kaufmann in Weier, zum Andenfen an die zwei durch Unglücksfall ihr ent=

riffenen Kinder gestiftet. Ueber die Viertausender des Berner Oberlandes sindet sich in den "Alspen" eine interessante Statistik. Darnach gibt es im ganzen Alpengebiet 92 Gipfel mit 4000 und mehr Meereshöhe. Davon entfallen nicht weniger als 43 auf die Walliser Alpen und 33 auf das Montblanc-Massiv. Im Berner Oberland werden die nachstehenden 10 Gipfel vermertt: Aletschhorn 4182 Meter, Jungfrau 4166, Wengen-Jungfrau 4060, Mönch 4105, Groß-Fiescherhorn 4049, Sin-Groß-Grünhorn ter-Fiescherhorn 4020, 4047, Finsteraarhorn 4275, Groß-Schredborn 4080, Groß-Lauteraarhorn 4043 m.

Eine neue Raserne wird in Thun durch Beschluß des Thuner Stadtrates erstellt. Mit 34 gegen 1 Stimme wurde ein Kredit von Fr. 1,100,000 durch die Gemeinde beichloffen. Die neue Kaferne foll Plat für rund 500 Mann bieten.

In Randerfteg wollte die 76jährige Frau Sufanna Roffer nachts Tee auf einem Spiritusapparat tochen, wobei ber Apparat umfiel und die Frau so arg versbrannte, daß sie im Spital ihren Verletzungen erlag.

Der Grubenwaldbach ift um die Beihnachtszeit in rege Tätigkeit getreten. Fast den ganzen Sonntagnachmittag mälzten sich große Geröllmassen talabwärts. Da ffe und für das Familienfest der Heils- sich die Userpartien im obern Teil in den mee für bedürstige Familien bestimmt. letzen Jahren stark verändert haben, sind Die Tößtalgemeinde 3 e 11 ist im Falle, große Erdrutsche zu besürchten.

In Interlaten mählte die General= versammlung des Tellspiel-Vereins zum neuen Bräfidenten E. Bollmann, 3ahn-

Der Stadtrat von Biel mählte zum In verschiedenen Gegenden am Irchel neuen Stadtschreiber den bisherigen Stadtschreiber=Stellvertreter Werner Bolliger .-

Die General Motors hat infolge Neber= gang zum Winterbetrieb auf Jahresende die Entlassung von 27 Arbeitern angekündigt. Damit werden in dem Unternehmen noch 140 Arbeiter beschäftigt.



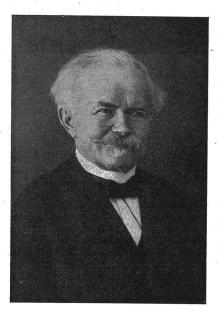
Ruedy Lehner geboren 23. Dezember 1864.

Wer kennt ihn nicht, den jovialen und beiteren Ruedn? Um 23. Dezember feierte er seinen 74. Geburtstag, aber niemand gäbe ihm dieses Alter. In förperlicher und geistiger Frische kann man ihn vom frühen Frühling bis in den Herbst mit seinem lieben Fahrrad - allein oder in Gesellschaft auf seinen Fahrten sehen. Sonntags unternimmt er oft größere Radwanderungen, und scheut sich nicht, seine 100 oder gar 140 km abzufahren. Als sauniger Er= zähler, der früher auch im öffentlichen Le= ben seinen Mann gestellt hat, ift er überall geschätzt und beliebt. Seit mehr als 20 Jahren bildet die "Berner Woche" seine regelmäßige Leftüre.

### + Friedrich Amsler-Jacobi

gewesener Kassier und Buchhalter der Sparund Leihkasse Thun.

Am 15. November 1937 starb ganz unerwartet auf seinem täglichen Spaziergang, in der Nähe der Gärtnerei Heim an der Lauenen, von deren Gebiet er sagte, es sei hier so friedlich und schön, Friedrich Amsler-Jacobi im hohen Alter von 853/4 Jahren. Nach einem freundlichen Gruss an einen Mitbürger Gruß sandten. Berschiedene Gesellschaften sei er auf dem Wege eingesunken und friedlich, veranstalteten für ihre Bereinsmitglieder



† Friedrich Amsler-Jacobi

ohne Kampf und Schmerzen, in die Ewigkeit

eingegangen.

Einer seiner nächsten Freunde bezeichnete den Verstorbenen als einen Mann von wohltuendem, sonnigem Wesen, ausgeglichen in Charak-ter und Art, einen Sonnenmenschen im besten Sinne des Wortes. Ueberallhin trug er etwas von Freude, Licht und Wärme. Ein Bedürfnis war es ihm, in städtischen, kirchlichen, besonders gemeinnützigen Behörden und Vereinen zu arbeiten. Die lebendige Frömmigkeit des Entschlafenen ist es, die seine glückliche Art vertiefte und verklärte.

Friedrich Amsler wurde 1852 geboren, und kam als junger Bankangestellter aus dem Aargau im Jahre 1875 bei der Spar- und Leih-kasse Thun in Stellung und tat hier ein reiches Mass von Arbeit volle 50 Jahre. — Altersbeschwerden zwangen den Nimmerrmüden in den Ruhestand und so konnte Papa Amsler noch 12 Jahre seinen Lebensabend geniessen. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied der Primarschulkommission, volle 20 Jahre Mitglied der Vormundschaftskommission. Er war Mitglied des Kirchgemeinderates in den Jahren 1903 bis 1912 und führte als Präsident des-selben von 1912 an bis 1930 die Geschäfte der Kirchgemeinde. Seit seiner Pensionierung versah er noch das Kassieramt der Stiftung "Für das Alter".

Es wird im Städtchen mancher seine bekannte Gestalt im weissen Haar vermissen. Friedrich Amsler ist nun seinem vor 11 Jahren verstorbenen Sohne, Pfarrer Amsler in Bern, und seiner vor wenigen Jahren dahingeschiedenen Gattin nachgegangen. Die Erde

sei ihm leicht!



Der Uebergang zum neuen Jahr vollzog sich in der Bundesstadt in üblicher Weise. Am Silvester war wieder das Münster beleuchtet, und gleich wie anbere Jahre sammelten fich Zahllose auf dem Münfterplat, um den Münftergloden zu lauschen, die dem scheidenden Jahr den letten und dem anbrechenden den erften Gruß fandten. Berichiedene Gefellichaften

Silvesterfeiern. Charafteristisch für die Bundesstadt ist jeweisen der Neujahrsempfang im Bundeshaus, an dem sich wiederum die Vertreter sämtlicher in der Schweizaftreditierten Staaten trasen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bern betrug am Anfang des November 120,421 Personen, am Ende 120,743. Im Berichtsmonat ist ein Mehrzuzug von 16 Familien mit 327 Personen zu verzeichnen.

Auf Neujahr ist Polizeikom missiär Studer von seinem Bosten zurückgetreten, um sich in den Rubestand zu begeben. An seine Stelle wählte der Gemeinderat zum Chef der Fahndungspolizei Polizeikommissär Dr. Köthlisberger, und an dessen Stelle zum Chef der Berkehrspolizei Dr. Hermann Althaus.

Das Berner Tagblatt trat mit 1. Januar sein Jubiläumsjahr an. Es wird demnächst sein 50jähriges Jubiläum seiern.

Die studentische Hilfswoche in Bern zugunsten der chinesischen Studenten erbrachte einen Reinertrag von Fr. 1570.

Die Unterrichtsdirektion hat als Brisvatdogenten Dr. Eduard Horstev. Tscharner in Muri ernannt mit der Ermächtigung zum Abhalten von Borlesungen an der Philosophischen Fakultät I über Sinologie.

Im Liebefeld ist turz vor Beihnachten das neue Bostlokal bezogen worden.

In Bern starb Gerichtspräsident Ent Werner Lehmann im Alter von 44 Jahren an einer Herzembolie. Der Verstorbene amtete zuerst lange Zeit als Untersuchungsrichter. Dann wirfte er als Gerichtspräsident IV, zulett im Richteramt III, wo er als Einzelrichter Zivilsachen entschieb.

Noch im alten Jahr verschied nach längern Leiden Franz Chardon, Lehrer am Konservatorium und sehr geachteter Musiker, der durch seine Konzerttätigkeit ganz besonders viele Freunde erwarb. Franz Chardon wurde 1890 als Sohn eines Arztes in Moutier geboren. Dem Willen des Baters gehorchend, studierte er einige Semester Medizin, doch brach sich sein Talent Bahn. Er hängte den Medizin= fittel an den Nagel und studierte Musik, bei Edmin Fischer in Berlin bildete er fich jum Pianisten aus. In den letten Jahren widmete er sich seiner Gesundheit wegen immer mehr ber padagogischen Tätigkeit; der große Kreis feiner Schüler bildete eine dankbare Gemeinde, der er die Welt der Musik seelisch und künstlerisch erschloß.

Lohon gegen Erfältung. Sine seltene Pflanze mit eigenartigen Früchten.

In den chinesischen und indischen Apotheken vergangener Jahrhunderte wurde

immer wieder der Lohon-Pflanze Erwähnung getan. Diese Pflanze stammt aus China, wo sie schon vor mehr als 3000 Jahren als erfolgreiches Mittel gegen schwere Erfältungen und Brustleiden gebraucht wurde. Aber es war den vielen europäischen und amerikanischen Forschern bisher nie gelungen, solche Lohon-Pflanzen zu entdecken. Deshalb beauftragte die Nastionale Geographische Gesellschaft der Lingnan-Universität in Washington den Botaniker Dr. G. W. Groff, in Südchina in entlegenen Berggegenden nach der Loshon-Pflanze zu fahnden.

Sechs Monate brauchte Dr. Groff, um schließlich durch einen Zufall in fast 1000 Meter Höhe auf eine dieser Bslanzen zu stoßen. Es handelt sich um ein Gewächs, das in vielem an den Wein erinnert und auch ähnliche Blätter trägt. Die Früchte sind allerdings nicht so häufig wie beim Wein, dafür erreichen sie jedoch die Größe eines Hühnereies oder eines Tennisballes.

Der Forscher hatte bei seiner Expedition gleich Gelegenheit, die Frucht praktisch zu erproben. Einige seiner Leute erkrankten schwer und wurden tatsächlich nach dem Rezept, das ihm ein alter Chinese gab, mit hilse der Lohon-Pflanze in wenigen Tagen völlig geheilt.



Adamson preist die Natur

In der Schulkommissionssitzung fragt der Lehrer um die Erlaubnis für den Unterricht einen Globus anzuschaffen. Nach einer Weile Hin- und Herberatens über die teure Anschaffung, stellt einer die Frage: "Täts nid afe e Globus voder Schwyz?"

# Elmor)

Der Borfichtige.

X.: "Kennst Du mich denn nicht mehr, wir find doch Jugendfreunde?"

D.: "Schon möglich, aber sagen Sie mir zuerst, was Sie eigentlich wollen!"

Lehrer: "Man spricht etwa von der Falschheit der Raze, kann mir jemand ein Beispiel nennen?"

Schüler (Mehgerssohn): "Ja, fie git sech gärn als Hafepfäffer us!"

Das Schiff war kaum einen Meter vom Kai ab, als ein Mann wie verrückt angelausen kam und den Offizieren zuschrie, noch einen Augenblick zu warten! Ohne anzuhalten, warf er seinen Koffer an Bord, sprang mit mächtigem Ansak los und landete auf allen Vieren an Deck.

"So, das wäre grade noch geschafft!" japste er, als er sich aufgerappelt hatte. "Eine Sekunde später und ich wäre nicht mehr mitgekommen!"

"Wieso nicht mitgekommen?" fragte ein Matrofe. "Wir legen doch eben erst an."

Am Sonntagsausslug schießt ein kleiner Bugatti-Renn wagen an uns vorbei. Eine halbe Stunde später sehen wir das Wägelein im Straßengraben liegen —— es ist ihm ein kleines Unglück zugestoßen, Sit und vordere Räder sind kaputt. Am andern Morgen ist die erste Frage des vierjährigen Hansli: "Du Mutti, isch ächt dä — dä — Caputti immer no dert?"